

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Joh. Chistoph Lehmanns Bußfertiger Zachäus/ oder Expediter Kirmeß-Prediger über das gewöhnliche Kirmeß-Evangelium Luc. XIX, 1-10. von Zachäo und ...

Lehmann, Johann Christoph

Dresden, 1708

VD18 11544287

IV.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197393

IV.

Præloquium.

Wie heilig ist diese Stätte ! Sie ist nichts anders/denn Gottes Haus/ und hie ist die Pforte des Himmels. Gen.XXVIII.17.

Exordium.

In sehr schönes Tempel einer im Alten Testament Gott gewidmeten Haus-
Kirchen giebet uns der Fürst Josua mit seinen Hausgenossen / da er auff dem Reichs-Tage zu Sichem / kurz vor seinem Ende / in Gegenwart der gesamten Stände von Israel/ diese höchstrühmliche Erklärung thut:
Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen/ Jos. XXIV. 15. Die Sonne / wenn sie des Abends zu Rüste gehen will/leuchtet alsdenn in ihrem prächtigen Purpur am allerangenehmsten. Josua Gottseligkeit glänzte zwar die ganze Zeit seines Lebens gar hell in Israel/wie die Sonne am Firmament des Himmels strahlte aber nie heller herfür / als da er nun zu leben auffhören sollte/denn da gab er noch den allerlieblichsten Valet-Blick von sich/gleich einem Lichte/ wenns indem verlöschen soll/ und sprach:
Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen. Vorher hatte dieser tapffere und von Gott Hochbeglückte Held für dem versammelten Israel die grossen Wohlthaten / die sie von Gott genossen / herrlich heraus gestrichen/ und ihnen nicht nur vor Augen gestellet / wie sie der
B 5 HErr

Herr so mächtig u. wunderlich aus dem Dienst-
 Hause Egypti geführt/und darauff in der Wü-
 sten so lange Zeit gar gnädig erhalte/sondern ih-
 nen auch endlich das versprochene und köstliche
 Land Canaan / und in demselben Städte die
 sie nicht gebauet / zu bewohnen / und Wein- und
 Delberge / die sie nicht gepflanzet / zu genießten ge-
 geben / und zwar ohne ihre sonderbare Mühe und
 Arbeit / indem er selbst die Feinde in ihre Hän-
 de gegeben und Hornissen für ihnen hergesendet /
 so dieselben austreiben müssen. Auß diese Für-
 stellung der göttlichen Wohlthaten hatte er sie
 ferner gar treulich vermahnet / sie sollten solche
 Hülffe und Beystand Gottes nicht in Ver-
 gessen stellen / sondern den HErrn fürchten und
 demselben rechtschaffen dienen. Wolten sie a-
 ber / sezet er hinzu / dem HErrn zu dienen sich
 nicht gefallen lassen / so möchten sie immerhin /
 auß ihre eigene Gefahr / andere und frembde
 Götter erwehlen / und ihnen dienen / unterlassen /
 wolle er sich hiermit einmahl für allemahl öf-
 fentlich erkläret haben / daß er sich ihrer Ab-
 götterey nicht theilhaftig zu machen begehre /
 ihr möget frembden Göttern dienen wie ihr
 wollet / ich aber / spricht er / und mein Haus /
 wollen dem HErrn dienen. Er will dem Herrn
 dienen für seine Person. Ich / spricht er /
 Ich euer Fürst und von Gott bestellter Re-
 gent / dem ihr billich folgen sollet ; Ich euer
 Spiegel / darinnen ihr euch beschauen sollet ;
 Ich euer Vater / in dessen Fußstapffen ihr tre-
 ten

ten sollet; Ich ein alter und abgelebter Mann/
der ich mit einem Fuße schon in Grabe ste-
he/und alle Augenblick gewärtig seyn muß/das
mir die Thüre der Ewigkeit auffgethan werde/
ich will dem HERRN dienen. Er will ihm dies
nen mit Leib und Seele/mit allen seinen Kräf-
ten und Vermögen/ wie ihn GOTT erschaffen
hat. Alles/ auch der geringste Bluts- Tropf-
ten in seinem Leibe soll dem HERRN seinem GOTT
zu Dienste stehen. Mit seinem Verstande will
er sich ohne Unterlaß bemühen/ damit er in der
Erkänntnis seines Gottes wachsen und zunehmen
möge/ weil doch des Menschen größter Ruhm
darinnen bestehe/ wie der HERR selbst bezeuget:
Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weis-
heit/ ein Starker rühme sich nicht seiner
Stärke/ ein Reicher rühme sich nicht sei-
nes Reichthums; sondern wer sich rüh-
men will/der rühme sich deß/ daß er mich
wisse und kenne / spricht der HERR/
Jer. IX. 23. 24. Mit seinem Willen will er sich
allezeit dem allerheiligsten Willen seines GOTT-
es unterwerffen/ nachdem er werde geprüfet
haben/ welches da sey der gute / der wol-
gefällige und vollkommene GOTTES Wille/
Rom. XII. 2. So sollen sich auch alle Glied-
massen seines Leibes zum Dienste GOTTES be-
quemen und sich also anstellen/ daß der HERR
geehret werde. Er will seinen Leib begeben
zum Opfer/ das da lebendig / heilig und
GOTT wolgefällig sey / Rom. XII. 2. Er will
sei-

seine Glieder nicht begeben der Sünde zu
Waffen der Ungerechtigkeit / sondern zu
Waffen der Gerechtigkeit / c. VI. 13. So
will Josua dem HErrn dienen / und zwar nicht
nur für seine Person / sondern auch mit seinem
ganzen Hause. Ich und mein Haus wol-
len dem HErrn dienen. Eine einzige Per-
son machet keine Haus-Kirche / soll demnach die-
se bey Josua gestiftet und angerichtet werden /
so muß nicht nur Josua selbst / sondern auch
sein ganzes Haus dem HErrn dienen. Es
will Josua sein Weib / Kinder und gesam-
tes Gefinde mit seinem Exempel anführen /
daß sie sich für frembden Göttern hüten / hinge-
gen aber dem wahren lebendigen Gott den ge-
bürenden Dienst leisten sollen. Das that
Abraham / massen ihm Gott selbst das herrli-
che Zeugniß giebet / Ich weiß / spricht er / A-
braham wird befehlen seinen Kindern
und seinem Hause nach ihm / daß sie des
HErrn Wege halten / und thun / was recht
und gut ist / Gen. XIX. 19. das that der alte
Tobias / ehe er starb / vermahnete er seinen
Sohn den jungen Tobiam / gar fleißig zum
Dienste Gottes. Lieber Sohn / sprach er /
dein Lebenlang habe Gott für Augen
und im Herzen / und hüte dich / daß du in
keine Sünde willigest / und thust wieder
Gottes Gebot / Tob. IV. 6. Das will nun
auch hier der Fürst Josua thun / nicht nur er
selbst / sondern auch sein ganzes Haus soll die-
nen

nen/ und zwar dem **HErrn**. Nicht die Götter der Cananiter/ die der **HEH** vor Israel herausgestossen hatte / sondern der **HErr** / der solches gethan/ soll von Josua Haus. Kirchen bedienet werden/ der **HErr**/der dreyeinige Gott/ welcher von sich selbst spricht: **Ich der HErr/ das ist mein Nahme/ und will meine Ehre keinen andern geben/ noch meinen Ruhm den Götzen/** Jes. XLII. 8. Der **HErr**/ zu dessen Dienste König David so treulich auffmuntert/ da er spricht: **Dienet dem HErrn mit Furcht/** Ps. II. II. und abermal: **Dienet dem HErrn mit Freuden/** Ps. C. I. diesem **HErrn** will Josua mit seinem Hause dienen. Sie wollen ihm dienen äußerlich mit allerhand Gott wolgefälligen/ und von ihm selbst in seinem Kirchen. Gesetz gebothenen Ceremonien; Sie wollen ihm dienen innerlich und mit einem solchen Herzen / dergleichen Gott selbst zu seinem Dienste erfordert. Sie wollen ihm dienen mit willigen Gehorsam / wol wissend/ daß Gehorsam besser sey/ denn Opffer/ und Aufmercken besser / denn das Fett von Widhern/ 1. Sam. XV. 22. Sie wollen ihm dienen mit kindlicher Furcht / seine hohe Majestät und Gerechtigkeit demüthig erkennen / seinen Zorn scheuen/ und in keinem Dinge seinem Willen mit Vorsatz zuwider leben/ wie zu solcher Furcht Gottes der Prophet Jesaias vermahnet: **Heiliget den HErrn Zebaoth/ den laßet euer Furcht und Schrecken seyn/** Jes. VIII. 13.

VIII. 13. Sie wollen ihm dienen mit inbrün-
stiger Liebe / und das ihre grössste Freude
seyn lassen / daß sie sich zu GOTT halten /
Ps. LXXIII. 28. Sie wollen ihm dienen mit
herzlichen Vertrauen / daß ein jedes zu GOTT
sage: Du bist meine Zuversicht / **HERR** /
HERR / meine Hoffnung von meiner Zu-
gend an / Psal. LXXI. 5. So wollen sie dem
HERN dienen / und das soll seyn ein ganz auff-
richtiger Dienst / ohne alle Falschheit und
Heuchelei / wol wissend / daß die Hoffnung
der Heuchler verlohren seyn solle / Job. VIII.
13. ein klüglicher und fürsichtiger Dienst /
der sich bloß und allein auff GOTTES Wort und
dessen offenbahrten Willen gründe / wie dort
geschrieben stehet: Nach dem Gesetz und
Zeugniß / Jes. VIII. 20. ein beständiger und
immerwährender Dienst. Der HERR soll
seinen Dienst haben / nicht nur in Glück und
guten Tagen / sondern auch in Creuz / Unglück
und Widerwärtigkeit. Solten sie damit von
GOTT nach seinem weisen Rathe/heimgesuchet
werden / so wolten sie deswegen von seinem
Dienste nicht ablassen / sondern ihren Glauben/
ihre Hoffnung und Gedult aus dem Feuer der
Trübsal desto schöner und herrlicher herfür-
leuchten lassen / und ohne Unterlaß bedencken /
es werde schon die Zeit kommen / da man se-
hen solle / was für ein Unterscheid sey zwi-
schen dem Gerechten und Gottlosen / und
zwischen dem / der GOTT dienet / und dem /
der

der Ihm nicht dienet / Malach. III. 18. D
ein schönes Exempel einer Gott gewidmeten
Haus. Kirchen / die gewiß unter denen für
nehmsten in A. T. mit passiren mag. Verlan
gen wir / Dil. ein dergleichen Exempel aus dem
Neuen Testament / so finden wir solches an dem
Zachäo und dessen Hause in dem gegenwär
tigen Texte. Nachdem dessen Haus / welches
zuvor ein rechtes Behältniß aller Ungerechtig
keit und Wohnung des Teuffels war / durch des
Herrn Jesu gnädige Gegenwart / zu einer
Kirchen Gottes gleichsam eingeweyhet worden /
so wird nicht nur darinnen / durch Zachäi Busse
und Befehrung / Gott dem Herrn ein ange
nehmer Dienst verrichtet / sondern auch diese
Haus. Kirche / durch den höchsten Kirchen. Pa
tron / den Herrn Jesum herrlich dotiret und
mit reichen Kirchen. Schätzen versehen. Es
ist dieses eine Materie / welche sich an dem ge
genwärtigen Kirchweyhungs. Tage nicht unfüg
lich wird tractiren lassen / darumb betrachten
wir

Prop. Zachäi Haus. Kirche / dabey wir zu
sehen

Part. I. auff des Herrn Jesu Ein
spruch / dadurch sie eingeweyhet
wird. Ubi

a) des Herrn Jesu freundliches Er
bieten dazu. Und er zog hinein
zu deinem Hause einkeh
ren / v. 10. 5.

des

- 1) des Zachai freudiges Bezeugen da-
bey. Und er steig eilend . . .
mit Freuden/ v. 6.
2) der murrenden ungütiges Urtheil da-
von. Da sie das sahen . . . ein-
lehret/ v. 7.

USUS.

Didasc. Wo Christus mit Gnaden ge-
genwärtig ist/ da hat Gott seine Kirche.

Pæd. Lasset uns JESUM willig und mit
Freuden auffnehmen/ damit unser Hauß Got-
tes Kirche sey.

Epan. Aber viel nehmen leider! lieber den
Teuffel/ als JESUM in ihr Herz und Hauß auf/
wie sollte Gott da seine Kirche haben?

Conf. Es mag übrigens in unserm Hause
noch so schlecht bestellet seyn/ haben wir nur JE-
sum mit seiner Gnade bey uns/ so hat GOTT
seine Kirche daselbst.

II. auff den Gottes . Dienst/ welcher
darinnen verrichtet wird. Das
geschiehet von Zachao

A) durch wahre Buße und Bekehrung.
Er

a) erkennet seine Sünde. So ich
iemand betrogen 2c. v. 8.

b) tritt (nicht sowol mit den Füßen
seines Leibes / als mit wahren
Glauben/) zu dem HErrn JESU.
Zachaus trat dar/ v. 8.

B) durch

B) durch rechtschaffene Lebens-Besserung. Er

a) thut den Armen alles Gutes. Siehe/ Herr/ die Helffte . . . Armen/ v. 8.

b) giebet das/ was er mit Unrecht an sich gebracht / wieder. So ich jemand betrogen . . . vierfältig wieder v. 8.

USUS.

Didasc. Lernet/ worinnen der vornehmste Gottesdienst bestehe/nemlich in wahrer Buss und Lebens-Besserung.

Päd. Lasset uns in diesem Stücke dem rühmlichen Exempel Zachai folgen.

Epan. Welche solches unterlassen / dienen nicht Gott/ sondern einen andern/ von welchem sie schlechten Lohn zugewarten.

III. auff die dotirung und Kirchen-Schätze/ damit sie begabet wird.

Es begabet sie der Herr Jesus

a) mit Heil. Heute ist diesem Hause Heil widerfahren/ &c. v. 2.

b) mit Seligkeit. Denn des Menschen Sohn ist komen &c. v. 10.

USUS.

Didasc. Von der grossen Glückseligkeit derjenigen/ welche sich in der wahren Kirchen befinden/ sollte diese auch nur in einem einzigen
E Hau